

Zehnungen über die Beziehung der Götter der Sparten und Hilfsgegenstände wurden genehmigt. Nachdem nach der Übersicht der Ausgaben und Einnahmen des Landesvermögens von Elsig-Zehnungen für 1883/84 vorgelegt und bezüglich der allgemeinen Rechnung über den Landeshaushalt dieses Landes für das Jahr 1880/81 Entlastung ertheilt worden war, wurde zum Schlus auf Anträge wegen der Bildung des Verfassungsausschusses auf Grund des Unfallversicherungsvertrages, über den Rechnungsschluss der Gemeinde-Krankenversicherungsanstalt für December 1884 und über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben verschiedenem Inhalts Beschluss gefasst.

* Im Reichskanzlerpalais werden umfassende Vorbereitungen für die Feier des siebzigjährigen Geburtstages des Kanzlers getroffen. Bereits jetzt laufen aus allen Theilen des Reichs Glückwünsche in den verschiedenen Formen, Briefe, Telegramme, Widmungen, Gedanken äusserst zahlreich ein. Aus der städtischen Reihe der bereits eingetroffenen Geschenke wollen wir besonders eine Sendung des Abingauer her vorwerfen, welche aus einer reichhaltigen Collection der unterschiedlichen Rheinweine besteht, wie sie in jüngerer Vollständigkeit wohl noch nie zusammengestellt worden ist. Mehrere deutsche Universitäten haben ihre Glückwünsche mit der Erinnerung des Kanzlers zum Exequator verbanden, so z. B. die philologisch-naturliche Fakultät der Universität Tübingen. Am 31. März findet zur Vorfeier des Geburtstages des Reichskanzlers ein großes Diner statt, zu welchem das Offizierscorps des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7, sowie die Huzillenkollekte des 26. Landwehrregiments Stendal und Burg geladen sind. Für den 1. April ist, wie schon gemeldet, ein „Frühstück“ in Aussicht genommen, welches um 12 Uhr beginnen soll und an welchem die Graduationen Theil nehmen werden.

* Wie die „Sächsische Zeitung“ aus den beteiligten Kreisen erzählt, berichtet die seitens der gesammelten Studentenschaft Deutschlands an den Kanzler in Berlin vorgebrachte Ovation einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Die Schwierigkeiten, die dadurch entstanden, dass der Berliner Aufstand eine Gedenkfeier verhinderte und diese als gemeinsame Würde der deutschen Hochschulen angesehen werden sollte, sind glücklich dadurch beigelegt worden, dass die deutschen Universitäten einstimmig den Preußischen Vorsitz den Vorsitz und so Berlin genöthigt wurde, sich gleichfalls derselben anzuschließen. Zur Ueberreichung dieser Urkunde werden sich von jeder Universität vier Delegirte nach Berlin begeben. Am Abend des 31. März findet der große Aufmarsch statt, an dessen Spitze die Studentenschaft Deutschlands als besondere Gruppe auftritt. Die Delegirten werden hierbei als Vertreter ihrer Universitäten in südosteuropäischen Wüsten und zu Wagen erscheinen. An den Aufmarsch schliesst sich Abends 9½ Uhr im Saale der Philharmonie ein Festkonzert der Studentenschaft. Die feierliche Aufgabe der Delegirten ist die Ueberreichung der Urkunde an den Reichskanzler. Bismarck auf den 1. April, Mittwoch 12 Uhr, geschafft worden, eine Nachricht, die sicherlich lebhafteste Freude in der Studentenschaft hervorrufen wird. Wer war noch bisher allgemein der Kanzler, es wurde dem Kanzler wegen seiner vielen außerordentlichen Verpflichtungen kaum möglich sein, die Deputation vor dem 1. April zu empfangen. Als früher der Deputations wird sind, war Richard Wagner aus Dresden und ein noch zu nominierender Vertreter der Berliner Universität fungierten (aller Wahrscheinlichkeit nach stud. jur. Freiherr von Heß-Neudorf, der Vorsitzende des Berliner Vereins Deutscher Studenten). Bei der Audienz wird der Vertreter der Berliner Studentenschaft eine kurze Ansprache an den Fürsten Bismarck richten, worauf sind, für Stunden den Vorstand der Akademie verlesen und dieselbe Dr. Durchsicht überreicht werden. Wie schon früher mitgetheilt wurde, lässt jede Universität durch ihren Vertreter ein Album der Wasserzeichen überreichen.

* Dem Fürsten Bismarck ist dem Vernehmen nach eine Aufzeichnung gelegentlich seines 70. Geburtstags in der Weise zugedacht, dass der älteste Sohn des jeweiligen Höchsten den Titel „Prinz“ und „Fürstliche Gnade“ führen soll.

* Eine Cabinetssorder vom 20. d. M. trifft anderweitige Bestimmungen über die Kommandierung und Beurlaubung der Militäranwärter im Interesse ihrer Dienstversorgung. Danach haben in Preußen die Militäranwärter, welche zwecks Verstärkung (am Probe) in einer der Militäranwärter vorbehaltene Stelle kommandiert sind, während der Dauer ihres Commandos unterwegs aller sonstigen Gebühren mit Ausnahme der Großmonturkosten ein seites monatliches Einkommen, welches gegen die früheren Sätze (§. 39 des Gehaltsverpflegungsreglements vom 24. Mai 1877) nicht unerheblich vermehrt ist, zu kontrahieren. Es erhalten nämlich, für den Fall, dass sie Familie (Frau oder Kind) haben, die Feldwebel, Wachtmeister, Oberwachtmeister und Röhrkäste zusammen 100 M., die Brieftauben 90 M., die Sergeanten, Feuerwehrer u. c. 80 M., die Unteroffiziere, Pferdehüter, stabsmäßige Hobelisten mit Unteroffizierrang 70 und die Gefreiten und Gemeine 60 M. für den Fall, dass sie unverheirathet sind, erhalten die Feldwebel u. c. 90 M., die Brieftauben u. c. 75, die Sergeanten u. c. 60, die Unteroffiziere u. c. 50 und die Gemeine u. c. 40 M. Die früheren Sätze waren für die Chargen in vorgenannter Reihenfolge, gleichviel ob die Unteroffiziere verheirathet oder unverheirathet waren, 84, 66, 54, 42 und 21. Erreicht das Einkommen, welches die Kommandirende der Cavalierbücher bezeichnen, die obigen neuen Verträge nicht, so wird ihnen das folgende vom Truppenteil gegeben. Die Unteroffiziere, welche nach Beendigung einer längeren Dienstzeit, aber vor Erlangung des Cavalierbüches oder Schutzmäntels ihre Probezeit abgeschlossen haben, müssen nur in vacante Stellen und auch nur dann kommandiert werden, wenn die Cavalierbüche sich bereit erklärt hat, sie aus den Stellennominales, sobald diese vacant wären, zu bestellen. So lange sie aus den Stellennominales noch nicht besetzt werden können, empfangen sie lediglich die Garnisongebühren vom Truppenteil.

* In der preussischen Armee werden aus Anlass des Staates für 1885/86 mancherlei Formationsänderungen vorgenommen werden. Einem Cabinetssorder vom 20. d. M. entnimmt die „Sächsische Zeitung“ darüber Folgendes: Beim I. Armeecorps werden die 1. und 2. Caballeriebrigade einer L. Prinz-Hannover, vereinigt. Beim I. und II. Armeecorps wird je eine Landwehr-Inspektion unter der Leitung eines Regiments-Chefes eingerichtet, deren Stabs-Kommandeur in Bremen, Bremen als Garnison erhält. Die Kommandantur von Bremen wird zu einer ersten Classe, die von Bremen zu einer zweiter Classe erhoben. Kommandant erster Classe ist ein General, Kommandant der zweiten ein Oberst werden. Der Stab des Generalsstabes wird, abgesehen von Übernahme bisher anderweitig untergebrachter Offiziere, erweitert um einen Stabs-Oberst, 1. Hauptmann I. und 6 II. Classe; bis auf einen Hauptmann I. Classe, der zur Cavalierdivision des I. Corps kommt, sämmtlich in Nebenstabe. Das Landwehr-Brigades-Commando Berlin, welches ein zweiter aktiver Regiments-Commandeur einzutragen, verfüllt flüssig in zwei Regiments mit der Bezeichnung: Reserve-Landwehr-Regiment (1. Berlin) Nr. 33 und Reserve-Landwehr-Regiment (2. Berlin) Nr. 35. (Die Unterstellung nach den in Flammen zugesetzten Befehlen mit Beibehaltung der einen Hauptnummer für beide Regiments erscheint nicht gerade glücklich gemacht.) Eine Trennung im Nr. 33a und Nr. 35 wäre praktischer.) Bei der Kommandantur in Spandau wird in folge Einschränkung der Patronenfabrik ein Hauptmann I. Classe als Subdirektor angestellt. Endlich wird noch der Stab am Offizieren des Briggpersonals um 2 Leutnants erhöht und in Hannover

eine Schießwache, an deren Spitze ein Rittmeister I. Classe steht, errichtet. Sämtliche Veränderungen treten am 1. April er, ein, aus die Lehrschmiede in Hannover kann erst nach Herstellung des betreffenden Cabinetssatzes, so auch beim Oberbefehlshaber, Ingineur Baron Potier als militärischer Expert, und in weiteren öffentlichen Betrieben, die durch die Neuorganisation erfordert werden, dürfen ab sofort publicirt werden. Bespann kann man darauf sein, wenn die neu zu errichtende Cavalierdivision beim I. Corps übertragen werden wird. Der nächste Generalmajor der Cavallerie, der eine Division zu erwarten hat, ist der General & la suite Prinz Heinrich XIII. Meck. per Zeit Brigadegeneral in Bremen.

* Eine Cabinetssorder vom 5. d. M. bestimmt, dass in diesem Jahre beim Gardekorps, III., IV., V., VI., VII., VIII., IX. und XI. Armeecorps Generalstabsschule eingerichtet werden sollen. Der Stand dieser seit 30 Jahren zuvor bei je 6, jetzt bei je 10 Armeecorps bestehenden Übungsbüros ist der, besonders qualifizierten Offizieren Gelegenheit zu geben, bevor ihre Ausbildung zu höheren Verfehlbaren begonnen in Rücksicht auf ihre Brauchbarkeit für Kriegszwecke auszuführen und die Benutzung derselben, ebenso wie der unterstehenden Umstände und vorzuhaltenden Bedingungen einzurichten, wie sie in jüngerer Vollständigkeit wohl noch nie zusammengestellt worden ist. Mehrere deutsche Universitäten haben ihre Glückwünsche mit der Erinnerung des Kanzlers zum Exequator verbanden, so z. B. die stadtswissenschaftliche Fakultät der Universität Tübingen. Am 31. März findet zur Vorfeier des Geburtstages des Reichskanzlers ein großes Diner statt, zu welchem das Offizierscorps des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7, sowie die Huzillenkollekte des 26. Landwehrregiments Stendal und Burg geladen sind. Für den 1. April ist, wie schon gemeldet, ein „Frühstück“ in Aussicht genommen, welches um 12 Uhr beginnen soll und an welchem die Graduationen Theil nehmen werden.

* Wie die „Sächsische Zeitung“ aus den beteiligten Kreisen erzählt, berichtet die seitens der gesammelten Studentenschaft Deutschlands an den Kanzler in Berlin vorgebrachte Ovation einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Die Schwierigkeiten, die dadurch entstanden, dass der gemeinsame Würde der deutschen Hochschulen anerkannt werden sollte, sind glücklich dadurch beigelegt worden, dass die deutschen Universitäten einstimmig den Preußischen Vorsitz den Vorsitz und so Berlin genöthigt wurde, sich gleichfalls derselben anzuschließen. Zur Ueberreichung dieser Urkunde werden sich von jeder Universität vier Delegirte nach Berlin begeben. Am Abend des 31. März findet der große Aufmarsch statt, an dessen Spitze die Studentenschaft Deutschlands als besondere Gruppe auftritt. Die Delegirten werden hierbei als Vertreter ihrer Universitäten in südosteuropäischen Wüsten und zu Wagen erscheinen. An den Aufmarsch schliesst sich Abends 9½ Uhr im Saale der Philharmonie ein Festkonzert der Studentenschaft. Die feierliche Aufgabe der Delegirten ist die Ueberreichung der Urkunde an den Reichskanzler. Bismarck auf den 1. April, Mittwoch 12 Uhr, geschafft worden, eine Nachricht, die sicherlich lebhafteste Freude in der Studentenschaft hervorrufen wird. Wer war noch bisher allgemein der Kanzler, es wurde dem Kanzler wegen seiner vielen außerordentlichen Verpflichtungen kaum möglich sein, die Deputation vor dem 1. April zu empfangen. Als früher der Deputations wird sind, war Richard Wagner aus Dresden und ein noch zu nominierender Vertreter der Berliner Universität fungierten (aller Wahrscheinlichkeit nach stud. jur. Freiherr von Heß-Neudorf, der Vorsitzende des Berliner Vereins Deutscher Studenten). Bei der Audienz wird der Vertreter der Berliner Studentenschaft eine kurze Ansprache an den Fürsten Bismarck richten, worauf sind, für Stunden den Vorstand der Akademie verlesen und dieselbe Dr. Durchsicht überreicht werden. Wie schon früher mitgetheilt wurde, lässt jede Universität durch ihren Vertreter ein Album der Wasserzeichen überreichen.

* Dem Fürsten Bismarck ist dem Vernehmen nach eine Aufzeichnung gelegentlich seines 70. Geburtstags in der Weise zugedacht, dass der älteste Sohn des jeweiligen Höchsten den Titel „Prinz“ und „Fürstliche Gnade“ führen soll. Eine Cabinetssorder vom 20. d. M. trifft anderweitige Bestimmungen über die Kommandierung und Beurlaubung der Militäranwärter im Interesse ihrer Dienstversorgung. Danach haben in Preußen die Militäranwärter, welche zwecks Verstärkung (am Probe) in einer der Militäranwärter vorbehaltene Stelle kommandiert sind, während der Dauer ihres Commandos unterwegs aller sonstigen Gebühren mit Ausnahme der Großmonturkosten ein seites monatliches Einkommen, welches gegen die früheren Sätze (§. 39 des Gehaltsverpflegungsreglements vom 24. Mai 1877) nicht unerheblich vermehrt ist, zu kontrahieren. Es erhalten nämlich, für den Fall, dass sie Familie (Frau oder Kind) haben, die Feldwebel, Wachtmeister, Oberwachtmeister und Röhrkäste zusammen 100 M., die Brieftauben 90 M., die Sergeanten, Feuerwehrer u. c. 80 M., die Unteroffiziere, Pferdehüter, stabsmäßige Hobelisten mit Unteroffizierrang 70 und die Gefreiten und Gemeine 60 M. für den Fall, dass sie unverheirathet sind, erhalten die Feldwebel u. c. 90 M., die Brieftauben u. c. 75, die Sergeanten u. c. 60, die Unteroffiziere u. c. 50 und die Gemeine u. c. 40 M. Die früheren Sätze waren für die Chargen in vorgenannter Reihenfolge, gleichviel ob die Unteroffiziere verheirathet oder unverheirathet waren, 84, 66, 54, 42 und 21. Erreicht das Einkommen, welches die Kommandirende der Cavalierbücher bezeichnen, die obigen neuen Verträge nicht, so wird ihnen das folgende vom Truppenteil gegeben. Die Unteroffiziere, welche nach Beendigung einer längeren Dienstzeit, aber vor Erlangung des Cavalierbüches oder Schutzmäntels ihre Probezeit abgeschlossen haben, müssen nur in vacante Stellen und auch nur dann kommandiert werden, wenn die Cavalierbüche sich bereit erklärt hat, sie aus den Stellennominales, sobald diese vacant wären, zu bestellen. So lange sie aus den Stellennominales noch nicht besetzt werden können, empfangen sie lediglich die Garnisongebühren vom Truppenteil.

* Am 31. März findet der große Aufmarsch statt, an dessen Spitze die Studentenschaft Deutschlands als besondere Gruppe auftritt. Die Delegirten werden hierbei als Vertreter ihrer Universitäten in südosteuropäischen Wüsten und zu Wagen erscheinen. An den Aufmarsch schliesst sich Abends 9½ Uhr im Saale der Philharmonie ein Festkonzert der Studentenschaft. Die feierliche Aufgabe der Delegirten ist die Ueberreichung der Urkunde an den Reichskanzler. Bismarck auf den 1. April, Mittwoch 12 Uhr, geschafft worden, eine Nachricht, die sicherlich lebhafteste Freude in der Studentenschaft hervorrufen wird. Wer war noch bisher allgemein der Kanzler, es wurde dem Kanzler wegen seiner vielen außerordentlichen Verpflichtungen kaum möglich sein, die Deputation vor dem 1. April zu empfangen. Als früher der Deputations wird sind, war Richard Wagner aus Dresden und ein noch zu nominierender Vertreter der Berliner Universität fungierten (aller Wahrscheinlichkeit nach stud. jur. Freiherr von Heß-Neudorf, der Vorsitzende des Berliner Vereins Deutscher Studenten). Bei der Audienz wird der Vertreter der Berliner Studentenschaft eine kurze Ansprache an den Fürsten Bismarck richten, worauf sind, für Stunden den Vorstand der Akademie verlesen und dieselbe Dr. Durchsicht überreicht werden. Wie schon früher mitgetheilt wurde, lässt jede Universität durch ihren Vertreter ein Album der Wasserzeichen überreichen.

* Wie die „Sächsische Zeitung“ aus den beteiligten Kreisen erzählt, berichtet die seitens der gesammelten Studentenschaft Deutschlands an den Kanzler in Berlin vorgebrachte Ovation einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Die Schwierigkeiten, die dadurch entstanden, dass der gemeinsame Würde der deutschen Hochschulen anerkannt werden sollte, sind glücklich dadurch beigelegt worden, dass die deutschen Universitäten einstimmig den Preußischen Vorsitz den Vorsitz und so Berlin genöthigt wurde, sich gleichfalls derselben anzuschließen. Zur Ueberreichung dieser Urkunde werden sich von jeder Universität vier Delegirte nach Berlin begeben. Am Abend des 31. März findet der große Aufmarsch statt, an dessen Spitze die Studentenschaft Deutschlands als besondere Gruppe auftritt. Die Delegirten werden hierbei als Vertreter ihrer Universitäten in südosteuropäischen Wüsten und zu Wagen erscheinen. An den Aufmarsch schliesst sich Abends 9½ Uhr im Saale der Philharmonie ein Festkonzert der Studentenschaft. Die feierliche Aufgabe der Delegirten ist die Ueberreichung der Urkunde an den Reichskanzler. Bismarck auf den 1. April, Mittwoch 12 Uhr, geschafft worden, eine Nachricht, die sicherlich lebhafteste Freude in der Studentenschaft hervorrufen wird. Wer war noch bisher allgemein der Kanzler, es wurde dem Kanzler wegen seiner vielen außerordentlichen Verpflichtungen kaum möglich sein, die Deputation vor dem 1. April zu empfangen. Als früher der Deputations wird sind, war Richard Wagner aus Dresden und ein noch zu nominierender Vertreter der Berliner Universität fungierten (aller Wahrscheinlichkeit nach stud. jur. Freiherr von Heß-Neudorf, der Vorsitzende des Berliner Vereins Deutscher Studenten). Bei der Audienz wird der Vertreter der Berliner Studentenschaft eine kurze Ansprache an den Fürsten Bismarck richten, worauf sind, für Stunden den Vorstand der Akademie verlesen und dieselbe Dr. Durchsicht überreicht werden. Wie schon früher mitgetheilt wurde, lässt jede Universität durch ihren Vertreter ein Album der Wasserzeichen überreichen.

* Wie die „Sächsische Zeitung“ aus den beteiligten Kreisen erzählt, berichtet die seitens der gesammelten Studentenschaft Deutschlands an den Kanzler in Berlin vorgebrachte Ovation einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Die Schwierigkeiten, die dadurch entstanden, dass der gemeinsame Würde der deutschen Hochschulen anerkannt werden sollte, sind glücklich dadurch beigelegt worden, dass die deutschen Universitäten einstimmig den Preußischen Vorsitz den Vorsitz und so Berlin genöthigt wurde, sich gleichfalls derselben anzuschließen. Zur Ueberreichung dieser Urkunde werden sich von jeder Universität vier Delegirte nach Berlin begeben. Am Abend des 31. März findet der große Aufmarsch statt, an dessen Spitze die Studentenschaft Deutschlands als besondere Gruppe auftritt. Die Delegirten werden hierbei als Vertreter ihrer Universitäten in südosteuropäischen Wüsten und zu Wagen erscheinen. An den Aufmarsch schliesst sich Abends 9½ Uhr im Saale der Philharmonie ein Festkonzert der Studentenschaft. Die feierliche Aufgabe der Delegirten ist die Ueberreichung der Urkunde an den Reichskanzler. Bismarck auf den 1. April, Mittwoch 12 Uhr, geschafft worden, eine Nachricht, die sicherlich lebhafteste Freude in der Studentenschaft hervorrufen wird. Wer war noch bisher allgemein der Kanzler, es wurde dem Kanzler wegen seiner vielen außerordentlichen Verpflichtungen kaum möglich sein, die Deputation vor dem 1. April zu empfangen. Als früher der Deputations wird sind, war Richard Wagner aus Dresden und ein noch zu nominierender Vertreter der Berliner Universität fungierten (aller Wahrscheinlichkeit nach stud. jur. Freiherr von Heß-Neudorf, der Vorsitzende des Berliner Vereins Deutscher Studenten). Bei der Audienz wird der Vertreter der Berliner Studentenschaft eine kurze Ansprache an den Fürsten Bismarck richten, worauf sind, für Stunden den Vorstand der Akademie verlesen und dieselbe Dr. Durchsicht überreicht werden. Wie schon früher mitgetheilt wurde, lässt jede Universität durch ihren Vertreter ein Album der Wasserzeichen überreichen.

* Wie die „Sächsische Zeitung“ aus den beteiligten Kreisen erzählt, berichtet die seitens der gesammelten Studentenschaft Deutschlands an den Kanzler in Berlin vorgebrachte Ovation einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Die Schwierigkeiten, die dadurch entstanden, dass der gemeinsame Würde der deutschen Hochschulen anerkannt werden sollte, sind glücklich dadurch beigelegt worden, dass die deutschen Universitäten einstimmig den Preußischen Vorsitz den Vorsitz und so Berlin genöthigt wurde, sich gleichfalls derselben anzuschließen. Zur Ueberreichung dieser Urkunde werden sich von jeder Universität vier Delegirte nach Berlin begeben. Am Abend des 31. März findet der große Aufmarsch statt, an dessen Spitze die Studentenschaft Deutschlands als besondere Gruppe auftritt. Die Delegirten werden hierbei als Vertreter ihrer Universitäten in südosteuropäischen Wüsten und zu Wagen erscheinen. An den Aufmarsch schliesst sich Abends 9½ Uhr im Saale der Philharmonie ein Festkonzert der Studentenschaft. Die feierliche Aufgabe der Delegirten ist die Ueberreichung der Urkunde an den Reichskanzler. Bismarck auf den 1. April, Mittwoch 12 Uhr, geschafft worden, eine Nachricht, die sicherlich lebhafteste Freude in der Studentenschaft hervorrufen wird. Wer war noch bisher allgemein der Kanzler, es wurde dem Kanzler wegen seiner vielen außerordentlichen Verpflichtungen kaum möglich sein, die Deputation vor dem 1. April zu empfangen. Als früher der Deputations wird sind, war Richard Wagner aus Dresden und ein noch zu nominierender Vertreter der Berliner Universität fungierten (aller Wahrscheinlichkeit nach stud. jur. Freiherr von Heß-Neudorf, der Vorsitzende des Berliner Vereins Deutscher Studenten). Bei der Audienz wird der Vertreter der Berliner Studentenschaft eine kurze Ansprache an den Fürsten Bismarck richten, worauf sind, für Stunden den Vorstand der Akademie verlesen und dieselbe Dr. Durchsicht überreicht werden. Wie schon früher mitgetheilt wurde, lässt jede Universität durch ihren Vertreter ein Album der Wasserzeichen überreichen.

* Wie die „Sächsische Zeitung“ aus den beteiligten Kreisen erzählt, berichtet die seitens der gesammelten Studentenschaft Deutschlands an den Kanzler in Berlin vorgebrachte Ovation einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Die Schwierigkeiten, die dadurch entstanden, dass der gemeinsame Würde der deutschen Hochschulen anerkannt werden sollte, sind glücklich dadurch beigelegt worden, dass die deutschen Universitäten einstimmig den Preußischen Vorsitz den Vorsitz und so Berlin genöthigt wurde, sich gleichfalls derselben anzuschließen. Zur Ueberreichung dieser Urkunde werden sich von jeder Universität vier Delegirte nach Berlin begeben. Am Abend des 31. März findet der große Aufmarsch statt, an dessen Spitze die Studentenschaft Deutschlands als besondere Gruppe auftritt. Die Delegirten werden hierbei als Vertreter ihrer Universitäten in südosteuropäischen Wüsten und zu Wagen erscheinen. An den Aufmarsch schliesst sich Abends 9½ Uhr im Saale der Philharmonie ein Festkonzert der Studentenschaft. Die feierliche Aufgabe der Delegirten ist die Ueberreichung der Urkunde an den Reichskanzler. Bismarck auf den 1. April, Mittwoch 12 Uhr, geschafft worden, eine Nachricht, die sicherlich lebhafteste Freude in der Studentenschaft hervorrufen wird. Wer war noch bisher allgemein der Kanzler, es wurde dem Kanzler wegen seiner vielen außerordentlichen Verpflichtungen kaum möglich sein, die Deputation vor dem 1. April zu empfangen. Als früher der Deputations wird sind, war Richard Wagner aus Dresden und ein noch zu nominierender Vertreter der Berliner Universität fungierten (aller Wahrscheinlichkeit nach stud. jur. Freiherr von Heß-Neudorf, der Vorsitzende des Berliner Vereins Deutscher Studenten). Bei der Audienz wird der Vertreter der Berliner Studentenschaft eine kurze Ansprache an den Fürsten Bismarck richten, worauf sind, für Stunden den Vorstand der Akademie verlesen und dieselbe Dr. Durchsicht überreicht werden. Wie schon früher mitgetheilt wurde, lässt jede Universität durch ihren Vertreter ein Album der Wasserzeichen überreichen.

* Wie die „Sächsische Zeitung“ aus den beteiligten Kreisen erzählt, berichtet die seitens der gesammelten Studentenschaft Deutschlands an den Kanzler in Berlin vorgebrachte Ovation einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Die Schwierigkeiten, die dadurch entstanden, dass der gemeinsame Würde der deutschen Hochschulen anerkannt werden sollte, sind glücklich dadurch beigelegt worden, dass die deutschen Universitäten einstimmig den Preußischen Vorsitz den Vorsitz und so Berlin genöthigt wurde, sich gleichfalls derselben anzuschließen. Zur Ueberreichung dieser Urkunde werden sich von jeder Universität vier Delegirte nach Berlin begeben. Am Abend des 31. März findet der große Aufmarsch statt, an dessen Spitze die Studentenschaft Deutschlands als besondere Gruppe auftritt. Die Delegirten werden hierbei als Vertreter ihrer Universitäten in südosteuropäischen Wüsten und zu Wagen erscheinen. An den Aufmarsch schliesst sich Abends 9½ Uhr im Saale der Philharmonie ein Festkonzert der Studentenschaft. Die feierliche Aufgabe der Delegirten ist die Ueberreichung der Urkunde an den Reichskanzler. Bismarck auf den 1. April, Mittwoch 12 Uhr, geschafft worden, eine Nachricht, die sicherlich lebhafteste Freude in der Studentenschaft hervorrufen wird. Wer war noch bisher allgemein der Kanzler, es wurde dem Kanzler wegen seiner vielen außerordentlichen Verpflichtungen kaum möglich sein, die Deputation vor dem 1. April zu empfangen. Als früher der Deputations wird sind, war Richard Wagner aus Dresden und ein noch zu nominierender Vertreter der Berliner Universität fungierten (aller Wahrscheinlichkeit nach stud. jur. Freiherr von Heß-Neudorf, der Vorsitzende des Berliner Vereins Deutscher Studenten). Bei der Audienz wird der Vertreter der Berliner Studentenschaft eine kurze Ansprache an den Fürsten Bismarck richten, worauf sind, für Stunden den Vorstand der Akademie verlesen und dieselbe Dr. Durchsicht überreicht werden. Wie schon früher mitgetheilt wurde, lässt jede Universität durch ihren Vert